



Ø = BRM · H
· VKL
· C'BRM

5507

Der Oberbürgermeister



An den
Vorsitzenden des Gesamtbetriebsrates der
ThyssenKrupp Stahl AG
Kaiser-Wilhelm-Str. 100
47166 Duisburg

Sehr geehrter Herr Segerath, lieber Willi,

der öffentlichen Diskussion um angekündigte Kostensenkungsmaßnahmen bei ThyssenKrupp Steel mit möglichen betriebsbedingten Kündigungen und den daraus resultierenden Existenzängsten der Belegschaft habe ich nicht tatenlos zugesehen, sondern Kontakt zum Vorstand der ThyssenKrupp Steel AG, Herrn Dr. Karl-Ulrich Köhler, aufgenommen und mit ihm ein Gespräch über die vom Unternehmen angekündigten Konsolidierungsmaßnahmen verabredet. Seien Sie sicher, dass ich die Sorgen der Beschäftigten um ihren Arbeitsplatz verstehe.

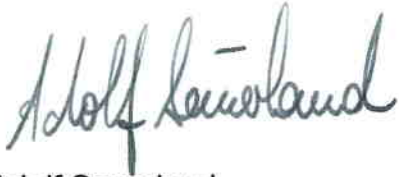
Allerdings bin ich mir auch der Tatsache bewusst, dass der Handlungsdruck, dem sich die Unternehmensleitung ausgesetzt sieht, eine Folge der globalen Wirtschaftskrise ist und sich dem unmittelbaren Einfluss eines Oberbürgermeisters entzieht. Ich möchte es dennoch nicht versäumen, einen eindringlichen Appell an die Unternehmensleitung zu senden, von betriebsbedingten Kündigungen abzusehen und bei allen angedachten Konsolidierungsschritten Augenmaß zu wahren.

Die vergangenen Jahre waren für das Unternehmen sehr erfolgreich. Die Rekordgewinne des Konzerns wurden insbesondere in der Stahlsparte unter maßgeblicher Beteiligung der Belegschaft eingefahren. Es ist den Menschen schwer zu vermitteln, warum schon zu Beginn einer konjunkturellen Schwächephase von Kündigungen als unabwendbarer Strategie gesprochen wird. Ich erinnere das Unternehmen nicht nur an seine soziale Verpflichtung den eigenen Mitarbeitern gegenüber, sondern warne auch davor, sich zu schnell von gut ausgebildeten Fachkräften zu trennen, die bei einem hoffentlich bald wieder einsetzenden Aufschwung schmerzlich vermisst würden.

Bei einer sich abzeichnenden globalen Rezession sollten erst alle anderen Möglichkeiten zur Einsparung geprüft werden, bevor die Belegschaft in die Pflicht genommen wird, einen Konsolidierungsbeitrag zu leisten.

Es gibt eine gemeinsame Verantwortung des Unternehmens und der Beschäftigten. In Krisenzeiten muss es einen Schulterschluss aller am Unternehmen beteiligten geben, vom Anteilseigner über den Vorstand, die Leitungsriege, die Fachkräfte bis zum Arbeiter vor Ort. Dies hat Tradition aus anderen Krisenzeiten und ist auch zukünftig der richtige Weg.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Adolf Sauerland". The signature is written in a cursive style with a horizontal line through the middle of the name.

Adolf Sauerland